Lieber Näbi!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sie denn, wir hätten Arbeitskräfte zum Vergeuden? Was soll denn geschehen, wenn das Formular mit den Stempeln von zweiundzwanzig staazischen Ämtern versehen ist und dann hinfällig wird, bloß weil Sie in einem Anfall von deplacierter Menschenfreundlichkeit der Frau heimlich zehn Taler zugesteckt hatten?»

Der Mann hatte recht. Ich wollte da der Frau einen Dienst erweisen und vergaß dabei, daß ich damit zweiundzwanzig wichtige Staatsbeamte sozusagen in den April schickte.

Ich erkannte, daß ich für das fortschrittlich organisierte Staazien nicht reif war. Immer wieder würde ich über Vorschriften stolpern, die den glücklichen Einwohnern dieses Landes Selbstverständlichkeiten waren. Ich mußte wegfahren. Also bestieg ich eiligst den Schnellzug, der nach fünf Minuten Staazien wieder verließ. Mitsamt mir und dem noch immer ungestempelten Streichholz-Schächtelchen ...

Robert Däster

Die Seile auf der italienischen Seite des Matterhorns sind defekt, Bergführer Furrer stellte dies acht Tage vor seinem tödlichen Sturz fest.

Genio für grandiosi Seilbahn hät gaini Interesse an simpli Seil mit gaini Profitto!

Die beleidigten Majestäten

Ganz Holland lacht über ein Monatsblatt, dessen Name «Op de Uitkijk» (Auf dem Ausguck) allerdings einen weiten Horizont vermissen läßt. Das Blatt, das sich im Untertitel außerdem noch ‚christlich-kulturell' nennt, schrieb nämlich vor kurzem folgendes:

«Dann ist da auch noch unser Ministerpräsident, ein braver Mann, der sich per Tram zur Arbeit zu begeben scheint. Das halte ich für eine Sittenverwilderung. Das Amt eines Premiers steht so hoch und ist so schwer, daß es durch Tramfahrten herabgewürdigt wird. Man ist entweder Ministerpräsident oder Trampassagier. Ist man beides zugleich, dann beleidigt man entweder das Amt oder das Tram. So etwas ist empörend.»

Die Niederländer haben recht, sich über dieses Produkt aus der Vogel- (lies Spatzenhirn-)perspektive zu amüsieren. Wie empört würde der Mann auf dem Ausguck übrigens erst sein, wenn er einmal nach Bern käme! Pietje

An der schottischen Grenze

Meine Cousine war lange Zeit in einer Familie in England, nahe an der schottischen Grenze. Eines Tages schrieb der etwa 12jährige Peter seiner Mummy von der Boardingschool, sie solle ihm doch Geld schicken, damit er sich einen Bastelradio kaufen könne. Sein Zimmerkamerad kaufe auch einen solchen. Die Antwort der Mutter lautete: «Warte bis John seinen Apparat hat, und wenn dieser Radio befriedigend funktioniert, kannst Du dann immer noch einen eigenen haben.»

Nach einiger Zeit kam wieder ein Brief von Peter. «Johns Mutter hat ihm dasselbe geschrieben!» Jomi

Lieber Näbi!

Anläßlich der pädagogischen Rekrutenprüfung wurde unter anderem das Aufsatzthema gestellt: «Was hat die Tour de Suisse mit Sport zu tun?»

Ein Rekrut antwortete: «Die Tour de Suisse hat ebensoviel mit Sport zu tun, wie das Plaudern mit der Landesverteidigung.» Hugo

Geschüttelt

Im Aether bleibt der Segel-Flieger,
Auf Erden meist der Flegel Sieger.

Auch Einer II